

Das Betreuungs- und Pflegegeld – ein Erfolgsmodell



Liechtenstein nahm mit der Einführung des Betreuungs- und Pflegegeldes (BPG) im Jahr 2010 eine Vorreiterrolle ein. Dieses Modell unterstützt Betroffene sehr wirkungsvoll dabei, im Pflegefall mit familiärer oder externer Unterstützung möglichst lange zu Hause zu leben. Es ist heute angezeigt, die Ausrichtung dieses Betreuungs- und Pflegegeldes gezielt weiterzuentwickeln.

Text: Johannes Kaiser, Landtagsabgeordneter

zugutekommt. Die Höhe richtet sich nach der Pflegestufe und beträgt maximal 180 Franken pro Tag. Das BPG wird aus Steuermitteln – je hälftig von Land und Gemeinden – finanziert.

In der Pflegesituation zu Hause bleiben können

Wie der Jahresbericht 2022 der Fachstelle für häusliche Betreuung und Pflege zeigt, nimmt die Zahl der Bezüger des Betreuungs- und Pflegegeldes jährlich kontinuierlich zu. Ende 2020 waren es 630 Personen, die einen Anspruch auf das BPG hatten – 42 mehr als im Jahr zuvor. Es hat sich gezeigt, dass es dank des Betreuungs- und Pflegegeldes in einer Vielzahl von Fällen möglich ist, trotz hohen Alters und/oder körperlicher Gebrechen bzw. psychischer Krankheiten zu Hause zu bleiben und dennoch beste Betreuung zu erhalten.

BPG entscheidend für Betreuungslandschaft

Das Betreuungs- und Pflegegeld ist damit entscheidend für die tatsächliche Ausgestaltung der Betreuungslandschaft. Je mehr Menschen sich eine häusliche Betreuung finanziell leisten können, desto weniger müssen eine stationäre Betreuungseinrichtung beanspruchen. Damit das Betreuungs- und Pflegegeld ein Erfolgsmodell bleibt und auch in Zukunft seinen sozialpolitischen Zweck erfüllt, muss auf Veränderungen und auftretende Probleme reagiert werden:

- Die seit Einführung des BPG unveränderte Höhe sollte angepasst werden, um die Steigerungen bei den marktüblichen Pflegegehältern zu berücksichtigen.

Nach mittlerweile 13 Jahren Erfahrung kann das Fazit gezogen werden, dass sich die mit der Einführung des Betreuungs- und Pflegegeldes verbundenen Erwartungen, also den betroffenen Personen ein Leben Daheim zu ermöglichen, pflegende Angehörige zu entlasten, die häusliche Pflege zu stärken und, damit verbunden, die teure stationäre Betreuung und Pflege zu vermeiden bzw. hinauszuzögern, vollkommen erfüllt haben. Das Betreuungs- und Pflegegeld ist nicht mehr wegzudenken. Auch in der Schweiz wird über eine Stärkung der häuslichen Pflege diskutiert. Unser Modell des Betreuungs- und Pflegegeldes wird da und dort als Best-practice-Beispiel diskutiert.

Anspruchsberechtigt ist die gesamte Bevölkerung

Anspruch auf das Betreuungs- und Pflegegeld hat jeder in Liechtenstein Wohnhafte, unabhängig von Alter und Einkommen. Die Bedarfsabklärung erfolgt durch die Fachstelle für häusliche Betreuung und Pflege. Bei der Konzeption des Abklärungsinstrumentes wurde speziell darauf geachtet, dass das Betreuungs- und Pflegegeld auch Menschen mit einer psychischen oder Demenzerkrankung

- Wenn ein Pflegegeldbezüger eine Behandlung in einem Akutspital benötigt, wird das Pflegegeld für diese Zeit eingestellt. Bei schwerstkranken Kindern ist in solchen Fällen die Anwesenheit wenigstens eines Elternteils unabdingbar. Die Einstellung des Pflegegeldes führt in solchen Fällen oft zu grossen Problemen. Nach Lösungsmöglichkeiten an solchen Schnittstellen muss dringend gesucht werden.

- Auch die Bereinigung einer anderen Schnittstelle drängt sich auf: Die Situation für Menschen mit sehr geringen Einkommen, die auf regelmässige, niederschwellige Betreuungsleistungen angewiesen sind, hat sich durch die Streichung der Kostenübernahme für solche Leistungen in der Verordnung zu den Ergänzungsleistungen massiv verschlechtert. Diese Menschen können keinen Anspruch auf Betreuungs- und Pflegegeld geltend machen, wenn zur Prävention weniger als durchschnittlich eine Stunde an täglichen Betreuungsleistungen ausreicht. Ein Anspruch auf BPG ist aber erst ab mindestens einer Stunde Betreuungsbedarf täglich gegeben.

Die ausgezeichnet konzipierte Systematik des Betreuungs- und Pflegegeldes darf als Vorzeigemodell bezeichnet werden, das sich in der Praxis bewährt – und es lässt sich sehr gut gezielt weiterentwickeln sowie optimieren.